



canteatro \* Musiktheaterensemble Berlin  
Schönhauser Allee 172 \* 10435 Berlin  
Tel 030- 200 66 99 8 \* Fax 030- 9120 6997 \* mobil 0179- 39 46 134  
mail@canteatro.de \* www.canteatro.de

## La Pericolosa - operette salsahaltig



*Eine mittelamerikanische Insel im Sommer. Und mit einer Diktatur. Pericolosa und Piquillo sind Straßensänger, und wir alle wissen ja, dass man mit Musik nicht wirklich Geld verdienen kann – vor allem in einem armen Land.*

*Don Andres, der Chef der Insel, verguckt sich in die hübsche Pericolosa. Die könnte nun mit ihm gehen und endlich etwas zu essen kriegen – aber was ist mit ihrem geliebten Piquillo?*

*Ob Pericolosa es mit Schlauheit und Dreistigkeit schafft, Piquillo und trotzdem etwas zu essen zu kriegen, dem Despoten eine Nase zu drehen und dann auch noch am Leben zu bleiben?*



Die Operette „La Perichòle“ von Jaques Offenbach und Henri Meilhac/Ludovic Halevy (die auch das Libretto unserer ersten Produktion „..Carmen...“ geschrieben haben) ist eine ironisch-



humorvolle Abrechnung mit der Willkür der Mächtigen, den Alltagsorgen der Machtlosen und dem ewigen Kommunikationsproblem zwischen Männern und Frauen.



Unsere Fassung verlegt die Handlung (original in Peru) nach Kuba, mit mehr als deutlichen Anspielungen auf Fidel Castros Regime und die Problematik für die Bevölkerung, ihren Alltag unter dieser Regierung und den Embargos, in dem es an allem mangelt, zu meistern.

Nur die, die nichts zu verlieren haben, wagen es, dem Regime todesmutig die Stirn zu bieten.

Faszinierend und durchaus lehrreich für die Deutschen, die gern jammern, wie schlecht es ihnen geht, ist genau diese Überlebenshaltung der Kubaner, die in extrem schwierigen Lebensumständen ihre Lebenslust und ihre gute Laune bewahren und ein großes Talent besitzen, diese auch auszuleben in Mitteln, die ihnen niemand nehmen kann –

wie Musik und Tanz. Ausdruck dieser Lebensfreude ist die Salsa- und Son-Musik. Die südamerikanisch beeinflusste Partitur der „Perichòle“ bietet sich an, sie für eine Salsa-Band umzuarrangieren, ähnlich wie es bei der bereits laufenden „Ay!Carmen“ mit einer Melange aus Bizet und traditionellem

Flamenco hervorragend funktioniert. Unserer Linie bleiben wir auch durch die Einbeziehung des Tanzens als dramaturgisches Mittel treu. Auch in dieser Produktion sind weder Musik noch Tanz noch Gesang Selbstzweck, sondern immer erzählerisches Mittel.

